

# Inhaltsverzeichnis

Danksagung und Widmung	5
Kapitel 1 Einleitung	13
A) Interessenvertretung als wettbewerbsrechtliches Problem	13
B) Der rechtsvergleichende Ansatz	15
C) Gegenstand der Untersuchung	17
I) Lobbying	17
II) Neokorporatistische Regulierungsmodelle	18
III) Missbräuchliche Einleitung von Gerichtsverfahren	18
Kapitel 2 Kartellersatzfunktion staatlicher Regulierung?	21
A) Bedeutung der politischen Ökonomie für die Auslegung der Wettbewerbsvorschriften	21
B) Erklärungsansätze für hoheitliche Marktinterventionen	23
I) Normative Theorie: Wirkungsidentität zwischen hoheitlichen und privaten Wettbewerbsbeschränkungen?	24
1) Beschränkung des Wettbewerbs durch staatliche Regulierung und Lobbying	24
2) Gründe staatlicher Regulierung	26
a) Grundsätze: Rechtfertigung staatlicher Regulierung	26
b) Natürliche Monopole	28
c) Ruinöse Konkurrenz	28
d) Informationsasymmetrien	29
e) Externe Effekte	30
f) Verteilungspolitische Rechtfertigung staatlicher Regulierung	30
3) Regulierungskritik	30
II) Positive Theorie	32
1) Vorüberlegung: Legitimation der Interessenvertretung im politischen System	33
2) Pluralismustheorie	35
3) „Vereinnahmungstheorie“ / „Producer Capture Theory of Regulation“	36
4) Relativierung der Vereinnahmungstheorie	38

III)	Folgerungen für die weitere Untersuchung	40
IV)	Exkurs – Neokorporatistische Regelungsmodelle / Koregulierung	41
	1) Erscheinungsformen	41
	2) Legislatorischer Hintergrund	42
	3) Risiken neokorporatistischer Regulierungsmodelle	43
	4) Ansätze zur kartellrechtlichen Beurteilung	43
Kapitel 3 Kartellrecht und staatliche Regulierung		45
A)	Bedeutung der Rechtsprechung zur „praktischen Wirksamkeit“ für den Untersuchungsgegenstand	45
B)	Die Rechtsprechung des Supreme Court und des EuGH im Vergleich	46
I)	Die Parker-Brown-Doktrin des U.S. Supreme Court	46
	1) Ablehnung eines allgemeinen Kartellrechtsvorbehaltes durch den U.S. Supreme Court	46
	2) Das Verbot einer „Delegation von Hoheitsbefugnissen“ in der Rechtsprechung des U.S. Supreme Court	47
II)	Die Rechtsprechung des EuGH zur praktischen Wirksamkeit	49
	1) Ablehnung eines allgemeinen Kartellrechtsvorbehaltes durch den EuGH	49
	2) Kartellakzessorische Hoheitsakte / Delegation von Hoheitsbefugnissen	52
	a) „Erleichtern, Vorschreiben, Wirkungsverstärkung“	52
	b) „Delegation von Hoheitsbefugnissen“	54
III)	Vergleich und Bewertung der Lösungsansätze	55
	1) Autonome staatliche Hoheitsakte	55
	2) „Delegation of State Powers“ / Kartellakzessorische Hoheitsakte	59
IV)	Folgerungen für den Gang der weiteren Untersuchung	60
Kapitel 4 Politische Interessenvertretung und Kartellrecht: Die Praxis des Supreme Court und der Gemeinschaftsorgane im Vergleich		63
A)	Die Noerr-Pennington-Doktrin in der Rechtsprechung des Supreme Court	63
I)	Eastern Railroads Conf. v. Noerr Motor Freight	63
II)	United Mineworkers vs. Pennington	67
III)	California Motor Transport v. Trucking Unlimited	67
IV)	Indian Head v. Allied Tube	70
V)	NAACP v. Claiborne Hardware und FTC v. SCTLA	73
VI)	Omni Outdoor Advertising	74

VII)	Professional Real Estate Investors	77
VIII)	Abgrenzung: Tarifgenehmigungsverfahren und die Noerr-Pennington-Doktrin	79
IX)	Zusammenfassung	81
B)	Bisherige Entscheidungen zum Gemeinschaftsrecht	82
I)	Neokorporatistische Normsetzung	82
1)	Staatlich genehmigte Wettbewerbsverstöße	83
2)	Staatliche Allgemeinverbindlicherklärung von Kartellen (Cognac-Fälle)	85
3)	Selbstverwaltung unter staatlicher Aufsicht	89
a)	Gebrüder Reiff/Bundesamt für den Güterkraftverkehr	89
b)	Konkretisierung der Kriterien der Reiff-Entscheidung	91
4)	BNIC Overruled? – Arduino	94
5)	Bewertung	97
II)	Einleitung gerichtlicher und behördlicher Verfahren als Wettbewerbsverstoß?	98
1)	Hilti/Eurofix	98
2)	Exkurs: Pitney Bowes Inc. v. Francotyp-Postalia GmbH (High Court of Justice)	100
3)	ITT Promedia/Kommission	101
4)	Industries des Poudres Sphériques (IPS)	102
5)	Glaxo v. Dowelhurst	104
6)	AstraZeneca	105
7)	Compagnie Maritime Belge	107
8)	Bewertung	109
III)	Interessenvertretung und der „Einwand staatlichen Zwangs“	110
1)	Der Einwand staatlichen Zwangs in der Rechtsprechung des EuGH	111
2)	Einwand staatlichen Zwangs bei Kollusion?	112
C)	Vergleich der bisherigen Gemeinschaftspraxis mit der Noerr-Pennington-Judikatur	114
Kapitel 5 Die Zulässigkeit des Lobbying im Gemeinschaftsrecht		117
A)	Tatbestandliche Anknüpfung	117
I)	Politische Interessenvertretung als „Kehrseite“ staatlicher Autonomie	118
II)	Relativer Unternehmensbegriff?	119
III)	Essential Dissimilarity	121
IV)	Art. 81 EGV: Bezweckte oder bewirkte Wettbewerbsbeschränkung?	121
1)	Fehlende Kausalität?	121

2) Fehlende Wettbewerbsrelevanz	123
V) Art. 82 EGV: Lobbying als Missbrauch einer beherrschenden Stellung	126
B) Grundrechtliche Anknüpfung	127
I) Bedeutung der Petition Clause für die Noerr-Pennington-Doktrin im U.S.-Recht	128
1) Schutzbereich des right to petition	128
2) Schrankensystematik	129
3) Bedeutung der petition clause für die Noerr-Pennington-Doktrin	131
II) Grundrechtliche Gewährleistung der Interessenvertretung im Gemeinschaftsrecht	131
1) Gewährleistung der Grundrechte im Gemeinschaftsrecht	131
2) Gewährleistung der Interessenvertretung durch die Gemeinschaftsgrundrechte	133
3) Schrankenvorbehalte	135
a) Herleitung der Schrankenvorbehalte im Gemeinschaftsrecht	135
b) Der Gesetzesvorbehalt	136
c) „Unentbehrlichkeit in einer demokratischen Gesellschaft“	137
d) Wesensgehalt	138
4) Folgerungen für die wettbewerbsrechtliche Beurteilung der Interessenvertretung	138
C) Zwischenergebnis	140
 Kapitel 6 Reichweite dieser Grundsätze	143
A) Berücksichtigung der Public Choice-Theorie?	143
B) Berücksichtigung einer „wettbewerbsfeindlichen Gesinnung“?	146
C) Korruption in der politischen Auseinandersetzung	148
D) Gemeinschaftsrechtswidrigkeit als Grenze?	149
E) Einflussnahme auf drittstaatliche Stellen	152
F) Interessenvertretung und der „Einwand staatlichen Zwangs“	156
G) Unmittelbare Auswirkungen der Interessenvertretung	158
I) Allgemeiner Lösungsansatz	158
II) Fallgruppen „unmittelbarer“ Wettbewerbsbeschränkungen	161
1) Informationsaustausch im Vorfeld politischer Kampagnen	161
2) Marktwirkungen einer Öffentlichkeitskampagne	164
3) Boykottaufruf	166

Kapitel 7 Neokorporatistische Regulierungsmodelle	169
A) Tarifgenehmigungsverfahren	169
I) Keine grundsätzliche Gleichstellung mit Interessenvertretung	169
II) Autonomie der staatlichen Entscheidung als maßgebliches Kriterium	172
III) Exkurs: Weitere Ansätze zur wettbewerbsrechtlichen Beurteilung neokorporatistischer Regulierungsmodelle	175
B) Technische Normen	176
I) Wettbewerbliche Problematik	176
II) Bewertung technischer Normen in staatlichen Regelungszusammenhängen	179
1) Die Notwendigkeit einer Differenzierung	179
2) Statische Verweisung / Übernahme technischer Normen	180
3) „Dynamische Verweisung“	182
4) Technische Normen als „antizipierte Sachverständigengutachten“	183
Kapitel 8 Einleitung gerichtlicher Verfahren	185
A) Vorüberlegungen	185
I) Klageerhebung als unternehmerische Entscheidung	185
II) Wettbewerbliche Implikationen der Klageerhebung	187
III) Die Bedeutung des Justizgewährleistungsanspruchs	189
B) Klageerhebung als Verstoß gegen Art. 82 EGV?	191
I) Erhebung einer begründeten Klage als Wettbewerbsverstoß?	191
II) Mittel/Zweck-Kontrolle im Rahmen des Missbrauchstatbestandes?	194
III) Erhebung unberechtigter Klagen als Missbrauch einer beherrschenden Stellung?	195
IV) Klage entbehrt jeglicher Erfolgsaussicht	196
V) „Automatismus“ der Klageerhebung	201
VI) Prozessbetrug als Missbrauch einer beherrschenden Stellung	202
VII) Die Androhung einer gerichtlichen Klage	205
VIII) Abgrenzung: Behördliche Verfahren	208
C) Prozessuale Absprachen und Art. 81 EGV	209
D) Annex: Bewertung der Entscheidung Compagnie Maritime	211
I) Durchsetzung der OGEFREM-Vereinbarung als Missbrauch?	211
II) Abschluss der Vereinbarung	213
III) Ausübung eines Veto-Rechts als Missbrauch einer beherrschenden Stellung?	214

<b>Kapitel 9 Fazit</b>	<b>217</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>219</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>241</b>